

Bormangel des Apfels

Schadbild

Mangelhafter Fruchtsatz, Fruchtdeformationen, verkorkte Stellen an der Oberfläche und im Inneren der Frucht (die braunen, korkähnlichen Flecken dehnen sich bis in die Nähe des Kernhauses aus), Rissbildung, dunkle, glasige Flecken auf der Schale. An den Blättern rostrote bis bronzefarbene Verfärbungen, löffelförmige Verkrümmungen. An den Trieben treiben die Knospen ca. eine Woche später, die Internodien zwischen den Blättern werden zur Triebspitze hin kürzer. Dadurch entsteht eine rosettenartige Anordnung. Bei sehr starkem Mangel sterben die Triebspitzen, manchmal sogar ganze Äste ab.



Abbildung: P. P. Kohlhaas

Krankheitsursachen

Der leicht bewegliche Nährstoff kann durch sehr starke Regenfälle, insbesondere auf sandigen Böden, ausgewaschen werden. Die Verluste durch Auswaschungen sind umso unwahrscheinlicher, je schwerer der Boden ist. Wesentlich öfter treten Mangelercheinungen durch induzierten Bormangel (auf kalkreichen Böden) auf. Bor liegt dann in einer für die Pflanze nicht mehr aufnehmbaren Form vor.

Die beschriebenen Schäden sind in Trockenjahren häufiger zu beobachten, da das Element Bor dann nicht gelöst im Boden vorliegt. Durch Trockenheit hervorgerufener Bormangel verschwindet nach ausreichenden Niederschlägen.

Gegenmaßnahmen

Einsaat von Gründungspflanzen. Bodendüngung mit 10 g Borax je m² kronenüberschattete Fläche, oder Blattdüngung vor allem bei hohem pH-Wert des Bodens sinnvoll (2–3 Behandlungen mit 0,15–0,2 %iger Borsäurelösung ab der Blüte (10-tägige Abstände einhalten).